

# Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung

## ISE

Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung

an der **Schnittstelle** zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe

**Einrichtung:** Jugendhilfe Tecklenburg

Anschrift: Waldfrieden 15  
49477 Ibbenbüren

Telefon: +49 (0) 5451 549-6266

Fax: +49 (0) 5451 549-7518

E-Mail: [info@jugendhilfe-tecklenburg.de](mailto:info@jugendhilfe-tecklenburg.de)

Homepage: [www.jugendhilfe-tecklenburg.de](http://www.jugendhilfe-tecklenburg.de)

**Angebote:** In- und Auslandsprojekte verschiedener Art

**Träger:** Ingo Heming

Anschrift: Käthe-Kollwitz-Str. 31  
49479 Ibbenbüren

Handy: +49 (0) 176 20476704

## Inhaltsverzeichnis

<b>Beschreibung der Einrichtung</b> .....	<b>4</b>
Gesamteinrichtung .....	4
Pädagogisches Leitbild.....	4
<b>Zuordnung des Angebotes</b> .....	<b>4</b>
Hilfeform .....	4
Konzeptionelle Besonderheiten .....	<b>5</b>
Kosten.....	5
Grundleistungen .....	5
Grenzen der Grundleistungen / Zusatzleistungen.....	5
<b>Voraussetzungen und Ziele</b> .....	<b>6</b>
Gesetzliche Grundlage .....	6
Indikation .....	6
Ausschlusskriterien.....	6
Ziele .....	6
<b>Grundleistungen</b> .....	<b>7</b>
Prüfung der Anfrage .....	7
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren.....	7
Erziehungs- und Hilfeplanung .....	7
Notwendige Aufsicht und Betreuung .....	7
Alltägliche Versorgung.....	7
Alltags- und Freizeitgestaltung .....	<b>8</b>
Schaffung von Voraussetzungen für eine körperliche gesunde Entwicklung .....	8
Einübung lebenspraktischer Fertigkeiten .....	8
Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung .....	8
Förderung des Sozialverhaltens.....	8
Schulische / berufliche Förderung.....	8
Pädagogisch-therapeutische Leistungen .....	8
Kooperation und Vernetzung.....	8
Arbeit mit dem Herkunftssystem.....	8
Partizipation der jungen Menschen .....	<b>9</b>
Beschwerdemanagement.....	9
Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung.....	9
Krisenmanagement .....	<b>10</b>
Aktivitäten in Hinblick auf die Zeit nach dem Projekt.....	10
Klientenbezogene Verwaltungsleistungen .....	10

<b>Mögliche Zusatzleistungen</b> .....	10
Reisekosten .....	10
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen .....	10
Besondere Aufwendungen zur schulischen / beruflichen Integration .....	10
Medizinische Versorgung .....	<b>11</b>
Projektbezogene Zusatzleistungen .....	11
<b>Ausstattung und Ressourcen</b> .....	11
<b>Qualitätsentwicklungsbeschreibung</b> .....	11
Qualitätsdialog .....	11
Qualitätsmanagement .....	11
Vernetzung .....	11
Teamentwicklung.....	11
Personalentwicklung.....	<b>12</b>
Konzeptentwicklung.....	12
Schutzkonzepte .....	12
Selbstverpflichtungserklärung .....	12

**Hinweis:**

1) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die Benutzung der männlichen Schreibform gewählt, selbstverständlich beziehen sich die Angaben auf Angehörige alle Geschlechter.

<b>Beschreibung der Einrichtung</b>	
<b>Gesamteinrichtung</b>	<p>Die <b>Jugendhilfe Tecklenburg</b> ist ein <b>freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe</b> mit Schwerpunkt auf psychiatrischen Krankheitsbildern und einem dezentralen Leistungsangebot.</p> <p>Neben dem <b>stationären Intensivangebot</b> „Stadtvilla Ibbenbüren“ bietet die Jugendhilfe Tecklenburg an verschiedenen Standorten der Region <b>Sozialpädagogisch–therapeutisch Betreutes Wohnen</b> an.          Der Träger- und Einrichtungssitz befindet sich in der Käthe–Kollwitz–Str. 31 in 49479 Ibbenbüren.</p> <p><b>Sozialpsychiatrische ambulante Erziehungshilfen</b> sowie <b>Intensiv Sozialpädagogische Einzelbetreuung</b> an verschiedenen Standorten im In- und Ausland verschiedener Art gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum der Jugendhilfe Tecklenburg.</p> <p>In dieser Leistungsbeschreibung wird das Angebot <b>Intensiv Sozialpädagogische Einzelbetreuung</b> im In- und Ausland behandelt.</p>
<b>Pädagogisches Leitbild</b>	<p>Das pädagogische Handeln der Jugendhilfe Tecklenburg orientiert sich an verhaltenstherapeutischen und systemischen Ansätzen. Das pädagogische Handeln geht davon aus, dass die Kinder und Jugendlichen aufgrund ihrer bisherigen Sozialisation bestehendes Fehlverhalten konditioniert haben.</p> <p>Es wird demnach angenommen, dass es sich in den meisten Fällen um nachvollziehbarer Sozialtechniken handelt, die einerseits Schutzfunktionen darstellen, andererseits auf die Alltagsbewältigung ausgerichtet sind.</p> <p>Unser pädagogisches Handeln ist bestimmt durch eine humanistische und ethische Einstellung. Unser Leben in der Jugendhilfe Tecklenburg wird geprägt durch Wertschätzung, Schätzung, Toleranz und Offenheit und durch für den jungen Menschen jederzeit nachvollziehbares Handeln wie: Humor und Lebensfreude, Gastfreundschaft, Lernen am Modell, Rituale und Geborgenheit.</p> <p>Die wichtigsten Ressourcen sind unsere Mitarbeiter/innen. Loyale, belastbare, motivierte und leistungsbereite Mitarbeiter zeichnen die Jugendhilfe Tecklenburg aus. Unser Menschenbild ist von einer positiven und wertschätzenden Grundhaltung geprägt. Ausgehend von den Theorien, die der Gesprächsführung nach Rogers zugrunde liegen, schaffen wir in der Jugendhilfe Tecklenburg eine Atmosphäre, in der sich unsere Kinder und Jugendlichen angstfrei akzeptiert und ermutigt fühlen, sich frei auszudrücken.</p> <p>Unsere Mitarbeiter/innen schließen sich der Ansicht Rogers an, wonach Akzeptanz, Empathie und Kongruenz (Echtheit) die grundlegenden Bedingungen für wachstumsfördernde Beziehungen sind.</p> <p>Die Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe Tecklenburg „leben“ diesen Anspruch und verpflichten sich, entsprechend unseres Leitbildes im pädagogischen Alltag zu handeln.</p>
<b>Zuordnung des Angebotes</b>	
<b>Hilfeform</b>	Stationäre Unterbringung im Rahmen einer Intensiv Sozialpädagogischen Einzelbetreuung (ISE) im In- und Ausland.

**Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung**  
**Intensiv Sozialpädagogische Einzelbetreuung**

<b>Konzeptionelle Besonderheiten</b>	Individualpädagogik Orientierung am Einzelfall Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe
<b>Kosten</b>	Die Finanzierung wird für jedes Projekt individuell errechnet und ergibt jeweils einen aktuellen Tagessatz.
<b>Grundleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung der Anfrage</li> <li>• Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren</li> <li>• Erziehungs- und Hilfeplanung</li> <li>• Notwendige Aufsicht und Betreuung</li> <li>• Alltägliche Versorgung</li> <li>• Alltags- und Freizeitgestaltung</li> <li>• Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung</li> <li>• Einübung lebenspraktischer Fertigkeiten</li> <li>• Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Förderung des Sozialverhaltens</li> <li>• Schulische / berufliche Förderung</li> <li>• Pädagogische Leistungen</li> <li>• Kooperation und Vernetzung</li> <li>• Arbeit mit dem Herkunftssystem</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Beschwerdemanagement</li> <li>• Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung</li> <li>• Krisenmanagement</li> <li>• Aktivitäten im Hinblick auf die Zeit nach der Maßnahme (Verselbstständigung)</li> <li>• Klientenbezogene Verwaltungsleistungen</li> </ul>
<b>Grenzen der Grundleistungen / Zusatzleistungen</b>	Besonders heilpädagogische, therapeutische und / oder familieneinbeziehende Leistungen müssen im Einzelfall in Form von Zusatzleistungen ergänzt oder in anderen Formen erzieherischer Hilfen realisiert werden ( <i>siehe Zusatzleistungen</i> ).

<b>Voraussetzungen und Ziele</b>	
<b>Gesetzliche Grundlage</b>	<p>Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das SGB VIII § 27 ff. in Verbindung mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 34 SGB VIII Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform</li> <li>• § 35 SGB VIII Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung</li> <li>• § 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche</li> <li>• § 38 SGB VIII Zulässigkeit von Auslandsmaßnahmen</li> <li>• § 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige</li> </ul> <p>In unserer Einrichtung kann grundsätzlich auch eine Betreuung entsprechend §§ 53ff. SGB XII erfolgen (in Einzelfällen und nach individueller Prüfung).</p> <p>Brüssel 2b Verordnung – Konsultationsverfahren:  Ein Konsultationsverfahren in Verbindung mit dem Bundesamt für Justiz in Bonn ist in einigen Ländern notwendig. Hier steht die Jugendhilfe Tecklenburg auf Wunsch beratend zur Verfügung. Das Verfahren muss zwingend über das belegende Jugendamt eingeleitet werden. Alle notwendigen Übersetzungen werden auf Wunsch durch die Jugendhilfe Tecklenburg getätigt und zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Jugendhilfe Tecklenburg stellt sicher, dass die Rechtsvorschriften des aufnehmenden Staates einschließlich des Aufenthaltsrechts eingehalten werden, und garantiert die Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort sowie den deutschen Vertretungen im Ausland.</p>
<b>Indikation</b>	<p>Die positive Entwicklung der Jugendlichen kann zum Zeitpunkt der Aufnahme in ihren Herkunftssystemen nicht gewährleistet werden, bzw. ist dort massiv gefährdet. Die Eingangsdiaagnosen reichen von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhaltensauffälligkeiten über</li> <li>• Lernbehinderungen über</li> <li>• Seelischen Behinderungen bis zu</li> <li>• Emotionalen Störungen und diversen psychiatrischen Störungsbildern</li> </ul>
<b>Ausschlusskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akute Suchtproblematik</li> <li>• Sexualstraftäter</li> <li>• Geistige Behinderung</li> </ul>
<b>Ziele</b>	<p>Die relevanten Ziele beinhalten u. a. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines stabilen, verlässlichen Umfeldes</li> <li>• Entlastung der jungen Menschen und der Herkunftssysteme</li> <li>• Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen ermöglichen</li> <li>• Neue Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen, ggf. unter Einbeziehung externer Angebote</li> <li>• Verselbstständigung und Alltagsbewältigung fördern</li> <li>• Im Regelfall Erhalt der Herkunftsfamilie als emotionaler Bezugspunkt. Die Rückführung ist, wenn möglich, oberstes Ziel</li> </ul>

Grundleistungen	
Leistungsbereiche	Beschreibung
<b>Prüfung der Anfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung von Anfragen durch den Allgemeinen Sozialdienst, möglichst vorab eine schriftliche Stellungnahme zu den Aufnahmegründen</li> <li>• Vorstellung der Einrichtung und der Angebote</li> <li>• Die Verweildauer ist einzelfallbezogen und richtet sich nach dem Hilfeplan. Grundsätzlich kann eine Verweildauer bis zur Verselbstständigung des jungen Menschen geplant werden.</li> <li>• Freiwilligkeit des jungen Menschen</li> </ul>
<b>Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung aller notwendigen Dokumente</li> <li>• Aufnahmegespräche nach Prüfung der Anfrage. Nach Möglichkeit sollen am Aufnahmegespräch neben der Fachbereichsleitung / Koordination der Jugendhilfe Tecklenburg ein Vertreter des Jugendamtes sowie ein Elternteil und / oder der junge Mensch selbst teilnehmen</li> <li>• Die Abholung des jungen Menschen durch den Träger ist möglich</li> </ul>
<b>Erziehungs- und Hilfeplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen</li> <li>• Erstellung eines individuellen Hilfeplanberichtes</li> </ul>
<b>Notwendige Aufsicht und Betreuung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1:1 Betreuung (oder nach Absprache im individuellen Hilfeverlauf)</li> <li>• Wahrnehmung der Aufsichtspflicht</li> <li>• Planung und Durchführung individueller Aktivitäten</li> <li>• regelmäßiger Besuch der Betreuungsstelle durch die Leitung / Koordination aus Deutschland (Fachaufsicht und Weisungsrecht)</li> <li>• regelmäßige Kontaktangebote vom Koordinator an den jungen Menschen</li> </ul>
<b>Alltägliche Versorgung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellen eines persönlichen Wohnbereichs in einem Einzelzimmer und Hilfe bei der individuellen Gestaltung des Zimmers</li> <li>• Bereitstellen eines Sanitär- und Waschbereiches</li> <li>• Bereitstellen eines gemeinsamen Wohn- und Küchenbereiches</li> <li>• Bereitstellen von Innen- und Außenfreizeitbereichen</li> <li>• Regelmäßige gesunde Mahlzeiten</li> <li>• Reinigung der Gemeinschaftsräume und altersangemessene Anleitung und Unterstützung bei der Reinigung des persönlichen Bereiches</li> <li>• Pflege der Wäsche und Kleidung</li> <li>• Die jungen Menschen und die Betreuer sind in alle notwendigen Aktivitäten einer täglichen Haushaltsführung eingebunden und organisieren diese zusammen</li> </ul>

<b>Alltags- und Freizeitgestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe projektbezogene Konzeption</li> </ul>
<b>Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Gesunderziehung</li> <li>• Medizinische Grundversorgung</li> <li>• Sicherstellung notwendiger Therapien (Medikamente usw.) und Benutzung notwendiger Hilfsmittel (Brille, Zahnspange usw.)</li> <li>• Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege, Aufklärung, Suchtprävention</li> </ul>
<b>Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pünktliches Aufstehen</li> <li>• Einüben des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln</li> <li>• Einüben des Umgangs mit öffentlichen Einrichtungen</li> <li>• Einüben des Umgangs mit Geld (Taschengeld, Konto, Sparbuch)</li> <li>• Zubereiten einfacher Mahlzeiten, Kenntnisse gesunder Ernährung</li> <li>• Pflege und Aufbewahrung von Wäsche und Kleidung sowie die Auswahl wetterangemessener Kleidung</li> </ul>
<b>Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln von tragfähigen Beziehungen</li> <li>• Partizipation, Vorhersehbarkeit und Transparenz</li> <li>• Rückmeldung über problematisches Verhalten in Einzelgesprächen</li> <li>• Aufarbeitung von bisherigen Erfahrungen und Problemen</li> <li>• Gemeinsames Erarbeiten von Lebensperspektiven</li> <li>• Begleitung bei der Identitätsentwicklung</li> </ul>
<b>Förderung des Sozialverhaltens</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Training im Umgang mit Konfliktsituationen in geschützter Umgebung</li> <li>• Respektvoller Umgang im Zusammenleben</li> <li>• Einüben der Umgangsregeln innerhalb der Gemeinschaft und im öffentlichen Leben</li> </ul>
<b>Schulische / berufliche Förderung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe projektbezogene Konzeption</li> </ul>
<b>Pädagogisch-therapeutische Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe projektbezogene Konzeption</li> </ul>
<b>Kooperation und Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe projektbezogene Konzeption</li> </ul>
<b>Arbeit mit dem Herkunftssystem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn möglich Stabilisierung des Kontaktes zwischen den jungen Menschen und dem Herkunftssystem</li> <li>• Annahme des jungen Menschen mit seiner Biografie</li> <li>• Respekt vor der Bildung des jungen Menschen an sein bisheriges Umfeld</li> <li>• Angemessene Einbeziehung des Herkunftssystems bei einer langfristigen Unterbringung</li> </ul>



<p><b>Partizipation der jungen Menschen</b></p>	<p>Aktive Beteiligung der jungen Menschen trägt zur Entwicklung sozialer Fähigkeiten bei, steigert das Verantwortungsgefühl und fördert somit ganz nebenbei die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen. Die eigenständige Bearbeitung von Problem- und Fragestellungen sowie die Suche nach Lösungen werden erlernt und Demokratie als Lebensform eingeübt und praktiziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration in Hilfeplanung, Teilnahme an Hilfeplangesprächen inkl. Vor- und Nachbereitung</li> <li>• Hohe Transparenz und Kommunikation von Entscheidungen</li> <li>• Angemessener Entscheidungsspielraum über die Entwicklung des eigenen Lebensplanes in Schule, Beruf und der allgemeinen Lebensgestaltung</li> <li>• Gewählte Vertrauensperson als Sprachrohr und Interessenvertretung</li> <li>• Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht durch regelmäßige Gespräche und Raum</li> <li>• Erstellung und Aushändigung einer Broschüre, die über die Rechte von Kindern und Jugendlichen informiert</li> <li>• Gemeinsame Erstellung eines Infopapiers durch die Mitarbeiter/-innen und die Kinder / Jugendlichen, welches über die Möglichkeiten von Beteiligung der Kinder / Jugendlichen innerhalb der Einrichtung informiert</li> <li>• Altersgemäße Beteiligung der Jugendlichen an Alltagsentscheidungen, z. B. Essensplanung, Arbeitsaufteilung, Unternehmungen, Bekleidung, Gestaltung von Aktivitäten, Anschaffungen etc.</li> </ul>
<p><b>Beschwerdemanagement</b></p>	<p>Im Zentrum des Beschwerdemanagement steht die permanente altersangemessene Aufklärung der jungen Menschen über Wege, sich selbst zu wehren und Einfluss zu nehmen auf das, was mit ihnen geschieht. Beschwerden können auf folgenden Wegen geäußert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapiesprache</li> <li>• Gespräche mit dem zuständigen Koordinator oder auch der Fachbereichsleitung</li> <li>• Einzel- bzw. Familiengespräche</li> <li>• Ansprache des zuständigen Jugendamtsmitarbeitenden</li> <li>• E-Mail-Adressen der Mitarbeiter der Jugendhilfe Tecklenburg für (anonyme) Beschwerden und Anregungen</li> <li>• Gewählte Ansprechpartner/-in (Vertrauensperson), über die und deren Telefonnummer alle jungen Menschen informiert sind</li> <li>• Strukturiertes Verfahren bei Beschwerden über Mitarbeitende</li> <li>• Bearbeitung jeder Beschwerde wird durch Leitung und die gewählte Vertrauensperson garantiert</li> </ul>
<p><b>Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung</b></p>	<p>Die Jugendhilfe Tecklenburg arbeitet nach einer Vereinbarung gemäß § 8a SGB VIII mit dem örtlichen Jugendamt oder auch mit dem im Einzelfall zuständigen Jugendamt.</p> <p>Bei jedem Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassungsbogen zur Ermittlung von Kindeswohlgefährdungen</li> <li>• Erstellung einer schriftlichen Dokumentation einschließlich der Bewertung im Team und mit der Leitung</li> <li>• Ggf. Einleitung von Vorsichtsmaßnahmen zum Ausschluss möglicher Gefährdungen</li> </ul> <p>Bei offensichtlich Vorkommnissen zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgehende Meldung an das fallführende Jugendamt zur Abstimmung des weiteren Vorgehens</li> <li>• Informationen und Einbeziehung des Herkunftssystems</li> <li>• Ggf. Einbeziehung des Landesjugendamts zur Abstimmung des weiteren Vorgehens</li> <li>• Reflexion und ggf. Einleitung weiterer Schritte unmittelbar, in der nächsten Teamsitzung und nächsten Hilfeplanung</li> </ul>

<b>Krisenmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen ggf. aus dem sozialen Umfeld werden zur individuellen Krisengestaltung genutzt</li> <li>• Vernetzung, Transparenz und Abklärung der Krisensituation</li> <li>• Bei langfristigen Krisensituationen wird eine gezielte zusätzliche sozialpädagogische Betreuung ermöglicht</li> </ul>
<b>Aktivitäten in Hinblick auf die Zeit nach dem Projekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitende Information und enge Zusammenarbeit mit der Familie, den Bezugspersonen und anderen beteiligten Einrichtungen</li> <li>• Einleitung der Integration in weiterführende Nachfolgebetreuungen bzw. Reintegration in familiären Kontext</li> <li>• Intern wird evaluiert, wie erfolgreich ein Angebot der Jugendhilfe Tecklenburg <u>nach</u> der Entlassung bewertet wird</li> </ul>
<b>Klientenbezogene Verwaltungsleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktenführung</li> <li>• regelmäßige Dokumentation</li> <li>• Meldung besonderer Vorkenntnisse</li> <li>• Anfertigung von Berichten</li> <li>• Beschaffung und Ausfertigen von Unterlagen, Bescheinigungen, Ausweisen usw.</li> <li>• Sicherstellen des Versicherungsschutzes; Abwicklung von Versicherungsfällen (insbesondere Auslandskrankenversicherung und Haftpflicht)</li> <li>• Transparente Verwaltung klientenbezogener Gelder (Taschengeld, Bekleidungsgeld)</li> </ul>
<b>Mögliche Zusatzleistungen</b>	
<b>Leistungsbereich</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Reisekosten</b>	<p>Bei Familienbesuchen ist vor Beginn des Projektes mit dem belegenden Jugendamt eine Vereinbarung zur treffen, in welcher Höhe Mehraufwendungen berechnet werden können.</p> <p>Die Abrechnung von Reisekosten der Jugendämter zu den Hilfeplangesprächen sind vor Aufnahmen zu klären</p>
<b>Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen</b>	Therapeutisch notwendige Leistungen, sofern diese nicht von der Krankenkasse getragen werden.
<b>Besondere Aufwendungen zur schulischen / beruflichen Integration</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstufungstest</li> <li>• Fernschule</li> <li>• Notwendige schulische Förderung wie Nachhilfe und Prüfungsvorbereitungen</li> <li>• Einzelbeschulung durch eine Zusatzkraft</li> <li>• Anreise und Begleitung zu den Abschlussprüfungen</li> <li>• etc.</li> </ul>

<b>Medizinische Versorgung</b>	Es wird für jeden jungen Menschen in einem Auslandsprojekt eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen. Medizinische Sonderleistungen und Hilfsmittel sind nicht in den Kosten der Hilfen zur Erziehung enthalten und werden gesondert beantragt.
<b>Projektbezogene Zusatzleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe projektbezogene Konzeption</li> </ul>
<b>Ausstattung und Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe projektbezogene Konzeption</li> </ul>
<b>Qualitätsentwicklungsbeschreibung</b>	
<b>Leistungsbereich</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Qualitätsdialog</b>	Der regelmäßige Qualitätsdialog mit dem zuständigen Jugendamt wird angestrebt.
<b>Qualitätsmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung der aktuellen Leitlinien, Leistungsangebot, Qualitätsstandards, Ablauforganisation und pädagogisches Controlling</li> <li>• Verschriftung von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfeplanung und Erziehungsplanung ergeben</li> <li>• Tagesjournal über besondere Ereignisse, Realisierung von Planungen, Abweichungen von Planungen</li> </ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Kontakte zu und Kooperationen mit vergleichbaren Einrichtungen</li> <li>• Vernetzungen und Kooperation mit Facheinrichtungen (Erziehungsberatungen, Drogenberatung, Jugendämtern, Klinken und ansässigen Therapeuten, Jugendsacharbeiter der Polizei, Schulen, Schulsozialarbeitern, Jugendhäusern, Vereinen, etc.)</li> <li>• Mitgliedschaft im VPK Landesverband NRW e. V., Landesverband freier Träger der Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe, im Bundesverband Erlebnispädagogik (BE), in der Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e.V. (AIM) sowie in den Arbeitskreisen der Jugendämter</li> </ul>
<b>Teamentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen (Abstimmung päd. Vorstellungen und Umsetzung durch z. B. Struktur im Alltag, Kommunikationsstile und Haltungen im Team)</li> <li>• Überprüfung der Kenntnis und Umsetzung der Konzeption durch die Leitung</li> <li>• Kollegiale Beratung, ggf. Teamfortbildung</li> <li>• Teamsupervision, bedarfsorientiert in Form, Umfang und zeitlicher Festlegung sowie Fallsupervision durch externen Supervisor</li> </ul>
<b>Personalentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplatzbeschreibung, Personalführung und Sicherstellung einer klaren Rollenverteilung durch Vorgesetzte</li> <li>• Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen</li> <li>• Ressourcenorientierte Aufgabenbereiche, Praxisanleitung</li> <li>• Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen des Landesjugendamtes oder sonstiger gesetzlich anerkannter Fortbildungsträger (intern und extern)</li> <li>• Fachliche und persönlichkeitsbezogene Beratung (in Einzelfällen Einzelsupervision)</li> </ul>

<p><b>Konzeptentwicklung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung der Konzeption und zweijährige Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen</li> <li>• Jährliche Überprüfung der Konzeption (Team / Leitung, mit oder ohne externe Beratung)</li> <li>• Umkonzeptionierung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel vorliegen sollten</li> </ul>
<p><b>Schutzkonzepte</b></p>	<p>Die Jugendhilfe Tecklenburg verfügt über ein Schutzkonzept. Wesentliche Aspekte wie das Vorhalten einer 8a Fachkraft, regelmäßige Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen etc. sind hier beschrieben.</p> <p>Sexualpädagogische Konzept:          Die Sexualität eines Menschen stellt eine elementare Grundform menschlichen Erlebnis und Verhaltens dar. Im Zusammenhang mit unserem christlichen Menschenbild sehen wir Sexualität als integralen Bestandteil des Menschseins. Im Sinne der UN-Konvention für Kinder und Jugendliche verstehen wir die sexualpädagogische Arbeit als Unterstützung und Begleitung hinsichtlich sexueller Selbstbestimmung und Verantwortung. Dies beinhaltet, dass unterschiedliche Orientierungen und Beziehungen wie bspw. Hetero-, Homo-, Bi- und Transsexualität als gleichwertig erachtet wird. Die Befähigung der Kinder und Jugendlichen zu einer bejahenden Einstellung zur eigenen Körperlichkeit und die Entwicklung von Erziehungs- und Liebesfähigkeit stellen zentrale Elemente unserer Arbeit dar. Näheres dazu kann unserem sexualpädagogischen Gesamtkonzept entnommen werden.</p>
<p><b>Selbstverpflichtungs- erklärung</b></p>	<p>Hohe Standards sind durch die Mitgliedschaft im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik (BE) und in der Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e.V. (AIM) national und international garantiert. Außerdem halten wir uns und an die Qualitätsstandards, die in der Selbstverpflichtungserklärung vom Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik transparent gemacht werden. Diese kann bei Interesse angefordert werden.</p>